

Heilkunst der Kelten

Mädesüss *Spiraea ulmaria*

Neben Mistel, Brunnenkresse, Hexenkraut und Eisenkraut ist dies eine der besonders heiligen Pflanzen unserer keltischen Vorfahren. Wiesenkönigin, Bocksbart, Metsüsse, Mahdsüsse sind nur einige der volks-



tümlichen Namen. Nach der Mahd verströmen die welkenden Bestandteile einen vanilleartig, süßlichen Geruch. Daher auch die Verwendung als Süßungsmittel in der französischen Küche oder gelegentlich auch bei uns als Sirup. Noch für meine Großmutter stellte das Gewürz eine sorgfältig gehütete Zutat dar, wenn sie vor fast 60 Jahren am Küchenherd des Piesendorfer Grabenhäusls ihre Weihnachtskekse und Schutztees zubereitete. Dort, wo heute meine Patienten sitzen.

In der Steiermark wird es zu Sonnwend (keltisches Fest Alban Heruin) gesammelt und als "Sunnawendfädn" zum Schutz von Tier und Mensch aufgehängt!

Mit ihrem sinnlich, betäubenden Duft, der irgendwie medizinisch wirkt, wächst sie an Bachläufen auf hohen

Stängeln mit einem elfenbeinfarbenen Blütendolden.

Ausser dem Gebrauch in der Küche und zum Würzen des Mets (Honigwein) verwendeten die Kelten Mädesüss als Ritualkraut zur Abwehr und Reinigung ihrer Kultstätten sowie in den Ställen und Häusern als allgemeine Schutzpflanze. Dazu wurde es getrocknet und verkehrt unter die Balken gehängt. Mit der Verbreitung des Christentums wurde der Gebrauch durch das Streuen auf die Kirchenböden und das Einflechten in die Brautkränze weiter gepflegt.

Die alten Imker rieben mit den aromatischen Blüten ihre Bienenstöcke ein, um Krankheitserreger abzuwehren und einen besonders wohlschmeckenden Honig zu bekommen.

Abgeleitet von ihrem Volksnamen "Spierstaude" entwickelte eine Arzneimittelfirma das "Aspirin", weil es den fiebersenkenden, entzündungshemmenden, schmerzhemmenden Inhaltsstoff Salizylsäure besitzt.

Anwendungsgebiete für akute Beschwerden zur Linderung: Sodbrennen, Durchfall, Rheuma (Gicht), Fieber, Kopfschmerzen (auch Migräne), Blasenentzündungen, uvm.

Schon seit den Druiden wurde Mädesüss immer schon als Mittel bei Fieber, rheumatischen Schmerzen, insbesondere der Gicht und bei Kopfschmerzen verwendet.

Gegen **Hautfalten** werden Blüten mit gereinigtem Wasser bei Neumond acht Tage angesetzt und täglich mehrmals mit einem weichen Leinentuch zur Tonisierung der Haut und zur begleitenden Ausleitung bei unreiner Haut eingesetzt.

Bei **Überdosierung** (Tee, Auszug, Salbe...) entsteht aber durch ein ebenfalls enthaltenes, giftiges Glykosid ein Warn-Kopfschmerz.

Hier sehen wir ein sehr gutes Beispiel, wie natürlich belassene Arzneimittel wirken, indem Begleitstoffe Mensch und Tier eine sichere Anwendung beim Verzehr ermöglichen.

Professionell arbeitende Pharmafirmen lassen gerade diese "unangenehmen" Warnstoffe aus dem Konzentrat weg, um den Kunden eine vermehrte "symptom-nebenwirkungsfreie" Nutzung zu ermöglichen. Genau das ist der Haken an der Sache: Der Arzt müsste bei jedem seiner Patienten die Dosis anpassen und auch zeitlich einschränken. Tut er das? Wird nämlich dieses Mittel zu hoch dosiert (starke Schmerzen) oder zu lange gegeben, können nicht nur Schäden an Leber, Niere und Blutgefäßen auftreten sondern auch schwere Geschwüre in Magen und Dünndarm, welche besonders heimtückisch sind und spät entdeckt werden, da die oberflächliche Darmschicht keine üblichen Schmerznerven enthält.

Naturheilkunde:

Symptomatisch kann Mädesüss ebenso wie allopathische Medikamente als Schmerzmittel **bei Rheuma** verwendet werden, indem es die Entzündung blockiert und das heftige Warnsignal Schmerz unterdrückt! Die rheumatischen Erkrankungen sind nicht nur bei unseren Urahnen sondern in allen Kulturen, den Ärzten des Altertums über Paracelsus, Pfarrer Kneipp, Hildegard von Bingen (Mädesüss-Wein) und vielen Therapeuten der heutigen Zeit als Produkt von Maßlosigkeit beim Essen und Trinken gesehen worden. Über 400 Namen kennt die moderne Medizin dafür und die Gicht ist der bekannteste Vertreter. Dieselben Ursachen haben Gelenks-

schmerzen, Gelenkszerstörung, auch Arthrose, bzw. im Volksmund Abnutzung geheißen. Infolge der ständigen Säureüberschüsse entstehen dann Osteoporose, Depression, Arteriosklerose mit Hypercholesterinämie und Hypertonie und letztendlich Störungen der Herzsteuerungsnerven mit Rhythmusstörungen und vorzeitigem Herzversagen.



Gegen die gelegentliche Einnahme eines maßvoll dosierten Schmerzmittels ist an sich nichts einzuwenden. Wird aber das Medikament als Ersatz für die nötige Korrektur des Lebens-Stils angewandt, wie es heute vielfach der Fall ist, so entstehen nicht nur neue Krankheiten durch die Nebenwirkung, sondern die eigentlichen Gefahren Gelenksverkrüppelung, Gefäßschäden und verkürzte Lebenserwartung werden nicht behandelt, sondern sogar beschleunigt.

Schwellung (Spülung!) und Rötung sind ja Zeichen vermehrter Abwehr beim Versuch der Selbstheilung des Körpers, sich von den Ablagerungen zu befreien! Die Ausleitung sollte durch geeignete Entgiftungstherapien

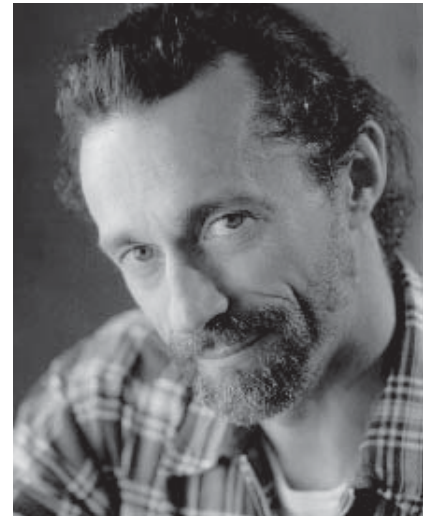
und Fastenzeiten gefördert werden und die unangenehmen Begleitsymptome nur maßvoll gezähmt werden.

So kann zwar das, den Druiden heilige Mädesüss auch gegen **akute Übersäuerung** wie **Sodbrennen** oder **Blasentzündungen, Gastroenteritis** (wirkt krampflösend bei Erbrechen, Durchfall) verwendet werden, erzeugt aber länger eingenommen mehr Schaden als Nutzen. Die Dosis entscheidet eben auch in der Dauer der Einnahme, ab wann die therapeutische Wirkung zur Giftwirkung übergeht.

Bachblüte: Neurasthenie, zarte Herzen stärken, feinfühlig empfindliche Menschen

In der **Homöopathie** wird Mädesüss in niedrigen Potenzen durch die Förderung der Ausleitung über Niere (Vorsicht: Kann bei bestehendem Steinleiden Koliken auslösen!) und Haut bei **rheumatischen Erkrankungen** eingesetzt. Hier wird aus mehreren Gründen eine Begleittherapie (Einläufe, Colon-Hydrotherapie und neutralisierende Infusionen) empfohlen, vor allem da die vermehrte Ausscheidung von Säuren die Nieren schädigen kann und Neurodermitis oder Ekzemneigung verstärken kann. Es regt den Harnfluß an, zur Krampflösung, bei **nervösen Herzleiden** mit unregelmäßigen Herzschlägen (siehe Übersäuerung und Folgewirkung Gicht!), akute Kopfschmerzen mit Schwindel, brennende Magenschmerzen und Blasenkatarrh und vor allem bei junglichem Fieber. Weiters zur Beschleunigung der Ausschlagbildung und Abheilung sowie der Harnausleitung bei **Scharlach und Masern**.

Über die Anwendung verschiedener keltischer Heilpflanzen, zusätzlicher therapeutischer Methoden und der "Fastenheilung" berichten wir im nächsten Artikel



Dr. univ.med Josef A. Egger

Arzt für Allgemeinmedizin und Naturheilkunde,
Vorträge + Ausbildungen über "Homöopathische Hausapotheke und Bauernmittel"
"Schüsslersalze für Homöopathen",
"Schattenseite des Blutes" (Dunkelfeldanalyse)
"Keltische Heilpflanzen und druidische Teerezepte"
"Keltische Bachblüten und Schutz- und Heilrituale"
"STATE of the ART"-Fastenregeneration in Südtirol
Diplomausbildungskurse für Colon-Hydrotherapeuten,
Assistent für Naturheilkunde,
Ausbildung zum Fastenlehrer
"State of the art"
Präsidiumsmitglied der Europa Gesellschaft und seit 2007 Leiter des Projektes "Heilkultur" für Südtirol.

Lebenslauf :
www.europa-g.eu /Organisation)
Seminare unter www.doc-uni.at
Tel.: 0043/6549/7442-0
A-5721 Piesendorf, Grabenweg 35

Tipp:

Vortrag mit Dr. Egger zum Thema "Dunkelfeldmikroskopie" am 8. April 2009 in Wörgl.
Siehe Veranstaltungskalender Rubrik Tirol.